

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1917 Nr. 417

Jahrgang 210

Zweite Ausgabe

Freitag, 17. August 1917

Abgabegebühren für die beschriebenen Anzeigensätze oder deren Raum 30 Pfennig  
Steuern am Gehalt bei redaktioneller Zeit bei jeder 100 Werten.  
Anzeigensätze bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen anderen Anzeigen-  
Erpeditionen. Vollheftkosten: Leipzig Nr. 30312

Verlagsstelle in Halle (Saale): Postfach 230 Nr. 1. Druck bei Post bezogen 2.50 RM. für das Vierteljahr.  
Abgabegebühren für die beschriebenen Anzeigensätze oder deren Raum 30 Pfennig  
Steuern am Gehalt bei redaktioneller Zeit bei jeder 100 Werten.  
Anzeigensätze bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen anderen Anzeigen-  
Erpeditionen. Vollheftkosten: Leipzig Nr. 30312

Verlagsstelle in Halle (Saale): Postfach 230 Nr. 1. Druck bei Post bezogen 2.50 RM. für das Vierteljahr.  
Abgabegebühren für die beschriebenen Anzeigensätze oder deren Raum 30 Pfennig  
Steuern am Gehalt bei redaktioneller Zeit bei jeder 100 Werten.  
Anzeigensätze bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen anderen Anzeigen-  
Erpeditionen. Vollheftkosten: Leipzig Nr. 30312

Verlagsstelle in Halle (Saale): Postfach 230 Nr. 1. Druck bei Post bezogen 2.50 RM. für das Vierteljahr.  
Abgabegebühren für die beschriebenen Anzeigensätze oder deren Raum 30 Pfennig  
Steuern am Gehalt bei redaktioneller Zeit bei jeder 100 Werten.  
Anzeigensätze bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen anderen Anzeigen-  
Erpeditionen. Vollheftkosten: Leipzig Nr. 30312

## Der feindliche Sturm in Flandern verlustreich zerschellt

### Die Kämpfe im Westen und Osten

Brüssel, 16. August. Im Westen hat der Generalangriff der Deutschen auf fast der ganzen Front einsetzt. Am 15. und 16. August, im Osten und im Norden nach dem 15. und 16. August die englische und französische Infanterie zum Sturm ansetzt. Der Sturm der Westfront ist nach dem 15. und 16. August die englische und französische Infanterie zum Sturm ansetzt. Der Sturm der Westfront ist nach dem 15. und 16. August die englische und französische Infanterie zum Sturm ansetzt.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 16. August, abends. (Mittlich.) Der feindliche Sturm in Flandern, der sich seitlich nach Süd bis auf 30 Kilometer Breite ausdehnte, ist verlustreich zerschellt. Nur bei Drie-Craichten am Yser-Kanal und bei Langemarck hat der Gegner erhebliche Erfolge errungen; hier wird noch gekämpft. Von St. Julien nördlich von Ypern bis Marckant an der Lys ist der Feind überall restlos zurückgeworfen. Im Artois und bei Verdun starker Feuerkampf. Im Osten nichts Wesentliches.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 16. August. Mittlich wird verlautbart: **Deftlicher Kriegsschloß**  
**Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Radetzky**  
Deftlich von Maraschi waren deutsche Regimenter der Feind über die Sereth zurück, wobei sie über 3500 Gefangene, 16 Geschütze und über 50 Waffenschätze erbeuteten. Bei Stranani scheiterte schwere durch erhebliche Verluste genährte Feindangriffe.  
**Seeeresgruppe des Generaloberst Erzherzog Joseph**  
An der oberen Sava mit dem Feind an der Sava nach dem 15. August die englische und französische Infanterie zum Sturm ansetzt. Der Sturm der Westfront ist nach dem 15. und 16. August die englische und französische Infanterie zum Sturm ansetzt.

### Revolution?

Der radikale Sozialdemokrat Julian Borchardt veröffentlicht eine kleine Schrift „Revolutionserwartung“, in der er sich in einer durchaus verständigen Weise mit den Möglichkeiten einer deutschen Revolution auseinandersetzt. Wir heben nur folgenden Satz daraus hervor: „Aufsprechen das, was ist — das ist für Sozialdemokraten noch immer die beste Taktik. Wer irgend mit den Arbeitern selbst in Verbindung kommt, seien es die Arbeitermassen in Uniform oder in den Munitionsfabriken oder auf der Straße, der weiß: die Arbeitermassen lassen sich zu allem formidieren, nur nicht zu Aufruhr und Revolution.“

Auch wir sind der Ansicht, daß die gerade oft von konterbätter Seite betonte Gefahr einer Revolution in Deutschland nie bestanden hat und auch nicht droht. Das ist einmal unter dem Einfluß des Januargeschehens in Italien und unter dem Einfluß anderer Anläge, Erneuerungsschwierigkeiten oder dergleichen kommen kann, ist selbstverständlich und es gibt immer eine gewisse Anzahl Schreiber, die am Lärmhören Freude haben und hoffen, bei solchen Gelegenheiten im Trüben zu fischen. Aber eine Revolution, das heißt eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Umsturzbewegung zum Zweck der Befreiung des Volkstums und Aufrichtung eines neuen Regimes liegt nicht im deutschen Charakter und vor allem selbst selbst dem radikalen Sozialdemokraten gar nicht die Überzeugung dafür, daß ein solcher Umsturz notwendig sei oder sogar eine Verbesserung bringe. Das ist in den letzten Jahrzehnten die Revolutionserwartung ein Vorzeichen der rechten Parteien von den linken gegeben hat, ist bekannt. Wie ungeschicklich die Bestrebungen waren, hat sich in diesem Weltkrieg vielfach erwiesen, im übrigen hat kaum ein wirklich ehrlich und aufrichtig denkender Politiker diese Angst gehabt, sie ist lediglich zu parteipolitischen Zwecken auf beiden Seiten ausgenutzt worden. Wenn wir Konterbätter uns dies einmal klar machen und einsehen, daß bei dem deutschen Arbeiter, mag er selbst heute auf die rote Fahne eingeschworen sein, im Grunde genau so viel Vaterlandsliebe, und wenn auch uneingefundenen Anhänglichkeit an das angestammte Vaterland vorhanden ist wie beim konterbätterischen Arbeiter, so wird es uns nicht länger werden, die Fische zu fischen, die in den veränderten Umständen vor uns liegen, sondern uns auf die Aufgaben der Arbeiterbewegung zu konzentrieren. Das hat auch für die äußere Politik eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Die Revolutionserwartung unserer Feinde wird durch die Angst gewisser Kreise im Innern immer wieder belebt, und darum kann das, was Julian Borchardt zum Schluß den Feinden zuruft, ihnen ebenso wie von konterbätter Seite gesagt werden: „Wenn ich nun sehe, daß auf Grund dieser falschen Hoffnung der Krieg fortgesetzt wird, dann empfinde ich für meine Person allerdings die Verpflichtung, der amerikanischen Regierung und ihren Verbündeten zuzustimmen: Solt ihr ert eich, auf einem heiligen Boden eure Revolution zu machen. Die deutsche Revolution wird nicht kommen. Da ihr also nun ihr Verwillen den Krieg fortzusetzen, so solltet ihr heute lieber als morgen Frieden schließen!“

Gerade weil es das Bestreben unserer Feinde ist, unsere inneren Verhältnisse zur Begründung ihres Niedriges gegen uns auszunutzen, müssen wir in der Behandlung unserer innerpolitischen Fragen den Blick nach außen hin nicht verlieren. So wenig wie wir uns je in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Länder einmischen werden, so wenig wollen wir uns die Einmischung von fremder Seite gefallen lassen. Da unsere Feinde aber eine solche Einmischung suchen und leider unter der Mitwirkung unserer Liberalen auch schon in einer Form zur Geltung gebracht haben, die wir Konterbätter in seiner Weise billigen können und die offensichtlich nur im Interesse der Feinde statt hatte, so müssen wir dafür sorgen, daß dem Feinde alle Handhaben für eine solche mögliche Einmischung fehlen und deshalb den verhängnisvollen Fortschritt selbst in die Sand nehmen.

J. v. B.

### Die päpstliche Friedensnote in Berlin

Berlin, 16. August. Die Friedensnote des Papstes ist eine Note nach dem üblichen technischen Ausdruck der Diplomaten, sondern ein Schreiben des Papstes an die Staatsoberhäupter der Mächte. Sie ist vom 1. August d. J. datiert und ist nicht einseitig, sondern ein Dokument, das die Mächte zu einem diplomatischen Gesprächsgegenstand wird die Note bei uns nicht veröffentlicht werden, wenn sie vom Papst bei uns nicht übergeben worden ist. Bis zur Stunde ist dies, soweit bekannt, nicht erfolgt.

Berlin, 16. August. Dem Besonderen nach ist die neueste Fassung des Papstes ein Brief an die Staatsoberhäupter der kriegführenden Nationen. Vorläufig kann darüber nur gesagt werden, daß der Papst gegen Besonderen nach in dem Schreiben von den kriegführenden Nationen die Staatsoberhäupter zu einem diplomatischen Gesprächsgegenstand wird die Note bei uns nicht veröffentlicht werden, wenn sie vom Papst bei uns nicht übergeben worden ist. Bis zur Stunde ist dies, soweit bekannt, nicht erfolgt.

### Der Chef des Generalstabes

Der Chef des Generalstabes ist ein Mann von großem Verstand und großer Energie. Er hat sich in der diplomatischen Friedensnote verstanden, nachdem ihm aus Informationen klar geworden ist, daß die Mächte bei den Friedensverhandlungen zu seinen Ideen nicht in unüberwindlichen Gegensätzen stehen. „Trotz“ stellt mit, daß die Note vor ihrer Ausgabe einer Kommissionsmission zur Begutachtung unterbreitet und hierdurch durch den englischen Botschafter an Frankreich und die Vereinigten Staaten übermittelt wurde.

### Die italienische Note

Vern, 16. Aug. Die italienische Note „Information“ lautet von einer Übermittlung der Kriegsmächte der Note des Papstes, die in der Bevölkerung den Eindruck einer halbigen Lösung des internationalen Konfliktes erweckt habe. Die Presse habe die wasserläufige Pflicht, keine übertriebenen Hoffnungen zu schäffeln. Das Vorgehen des Papstes, dem niemand Ansehen und Bedeutung abspreche, dürfte nicht als sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen angesehen werden.

### Die italienische Note

Paris, 16. Aug. („Apost.“) Die meisten Blätter haben ihr Urteil über die Note des Papstes bis zur Veröffentlichung des Textes ab, erklären aber, sie würden die Note mit aller Ehrerbietung, die sie verdienen, aufnehmen und prüfen. Die Entente habe sich für ihr Handeln eine Rente gegen, von der sie ohne Nachteil für sich und ohne Schaden für die Zukunft der Welt nicht absehen könne.



Englische Deeresberichte

Die Briten griffen heute morgen auf Kreier zu... Die Briten griffen heute morgen auf Kreier zu...

Am 16. August, nachmittags 4 Uhr 30 Min. Heute... Am 16. August, nachmittags 4 Uhr 30 Min. Heute...

Frankrische Deeresberichte

Am 16. August nachmittags: In Belgien machten unsere... Am 16. August nachmittags: In Belgien machten unsere...

Die vorzeitige Stimmung in Frankreich... Die vorzeitige Stimmung in Frankreich...

Die Vorkänge in Heltingfors... Die Vorkänge in Heltingfors...

Der Amateur-Deaktio

Roman von G. von Stockmans... So, To, To, meinte Lena scheinbar gleichgültig...

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Magdeburg, 16. August. (Für die Kriegspatente... Magdeburg, 16. August. (Für die Kriegspatente...

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

Orth-Dietleben, 16. August. (Bei der Raiffeis... Orth-Dietleben, 16. August. (Bei der Raiffeis...

Magdeburg, 16. August. (Wirtschaftlicher... Magdeburg, 16. August. (Wirtschaftlicher...

Ein Wort wird in ersten Zeile Abhandlungen... Ein Wort wird in ersten Zeile Abhandlungen...

Ein Wort, das die Wirtschaft der Heimat in allen... Ein Wort, das die Wirtschaft der Heimat in allen...

Vereinsversammlungen, Unterhaltungen aller Art... Vereinsversammlungen, Unterhaltungen aller Art...

Magdeburg, 16. Aug. (Erfolgreicher... Magdeburg, 16. Aug. (Erfolgreicher...

Die Vorzüge in Heltingfors... Die Vorzüge in Heltingfors...

Industrie- und Verkehrsfragen

Braunschweig, 16. August. (Arbeiterfürsorge... Braunschweig, 16. August. (Arbeiterfürsorge...

Verchiedene Nachrichten

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried... Quedlinburg, 16. August. (Georg Gottfried...

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



